



Jean-Baptiste Henri Brisson.



Johannes Heinrich Beckmann,

Bischof von Osnabrück,

wurde am 23. Juli 1803 als Sohn schlichter Landleute in der Pfarre Ostercappeln unweit Osnabrück geboren. Lange Zeit von dem ersehnten Studium zurückgehalten und nur mit bäuerlichen Arbeiten beschäftigt, wurde ihm erst in seinem zwanzigsten Lebensjahre der Eintritt in das Gymnasium gestattet. Nun absolvirte er aber die Gymnasial- und gleich darauf die philosophischen und theologischen Studien in Osnabrück und Münster mit so grossem Eifer und so raschem Erfolge, dass er schon am 20. December 1828 zum Priester geweiht werden konnte.

Nachdem er dann drei Jahre lang als Hauslehrer in Borgloh gewirkt und darauf wegen seiner geschwächten Gesundheit mehrere Monate im elterlichen Hause verlebt hatte, wurde er im Juni 1832 als Domvicar nach Osnabrück berufen und hier schon vier Jahre darauf (am 15. Juni 1836) zum Dompfarrer ernannt. Als Dompfarrer vertrat er in den Jahren 1848--55 auch die Osnabrücker Geistlichkeit in der ersten Kammer der hannover'schen Ständeversammlung, gleichwie er später noch einige Jahre der zweiten Kammer als Vertreter des Domcapitels angehörte.

Beckmann hatte als Pfarrer der ersten und wichtigsten Gemeinde der Osnabrücker Diöcese schon beinahe zwanzig

Jahre lang so unermüdlich als segensreich gewirkt und seit dem Herbste 1843 gleichzeitig als Assessor des bischöflichen Generalvicariats und Synodal-Examinator an der Verwaltung der Diöcese den thätigsten Antheil genommen, als er nach dem Tode des Weibischofes und stellvertretenden Diöcesan-Administrators Lübke 1855 durch päpstliches Special-Mandat zum einstweiligen Verwalter der Diöcese ernannt wurde.

Inzwischen gelangten die Verhandlungen behufs definitiver Erection des Bisthums Osnabrück endlich zum Abschlusse, und in Folge dessen konnte am 20. April d. J. 1858 zum ersten Male seit der Säcularisation wieder ein wirklicher Bischof Osnabrücks inthronisirt werden.

Der neuberufene, Paulus Melchers, ernannte sofort den bisherigen Administrator Beckmann, der inzwischen (28. Febr.) auch als Dechant an die Spitze des ebenfalls neu erigirten Domcapitels getreten war, zu seinem Generalvicar (8. Mai). So wirkte der überbeschäftigte Mann in seiner dreifachen Stellung unermüdlich fort, bis er nach anderthalb Jahren wenigstens einen Theil seiner Ueberbürdung, die Verwaltung der grossen Dompfarrei, in andere Hände legen konnte.

Als dann aber Bischof Melchers 1866 auf den erzbischöflichen Stuhl von Köln befördert wurde, wählte das Osnabrücker Domcapitel am 5. April 1866 zu seinem Nachfolger den verdientesten Mann der Diöcese, und so wurde der Domdechant und Generalvicar Beckmann am 18. October 1866 im Dom zu Osnabrück durch seinen Vorgänger, den Erzbischof von Köln, zum Bischof consecrirt und inthronisirt.

Die Akademie zu Münster hatte ihn kurz vorher zum Dr. theol. hon. c. creirt. Zum päpstl. Geh. Kämmerer, sowie zum Ritter des Guelphen-Ordens war er schon früher ernannt. Im Jahre 1869/70 nahm er am Vaticanum Theil.
